

Es ist nicht nur bei Polit-Phrasen geblieben

Um die Partnerschaft mit Corbeil-Essonnes wieder zu vertiefen, beteiligt sich Sindelfingen an den Französischen Wochen 2012



Künstler und Berufsfotograf Lionel Antoni (links) bestreitet die Fotoausstellung mit Bildern aus dem Corbeil-Essonner Problem-Stadtteil „Tarterêts“, die heute Abend um 19 Uhr in der Schule für Musik, Theater und Tanz in der Wolboldstraße eröffnet wird. Die Kontakte nach Corbeil werden wieder enger, wie die kleine Delegation beweist, die momentan in Sindelfingen zu Gast ist; darunter auch Jean-Michel Fritz (2. v. re.), der Erste Beigeordnete aus Sindelfingens Partnerstadt bei Paris.

Foto: Dannecker

Als eine Rathausdelegation im Sommer letzten Jahres Corbeil-Essonnes besuchte, bekräftigte man den Willen zu einer wieder vertiefteren Zusammenarbeit mit der französischen Partnerstadt. Worte, die man jetzt wahr macht. Sindelfingen beteiligt sich erstmals an den Französischen Wochen im Raum Stuttgart – mit Corbeiler Hilfe.

VON SIEGFRIED DANNECKER

SINDELFINGEN. 51 Jahre ist sie nun alt, die Städtepartnerschaft mit der Industriestadt an dem Fluss Essonnes – eine Partnerschaft, die ins Leben gerufen wurde, um der Aus-söhnung zu dienen (was sie tat); die aber zu-letzt etwas eingeschlafen war. Und so plante Roland Stein, im Rathaus für Städtepartnerschaften zuständig, eine Reaktivierung, eine Renaissance der einst so guten Beziehungen.

Bei diesen Absichtserklärungen von vor einem Jahr ist es nicht geblieben. Taten statt Phrasen. Im Juli 2011 besuchte eine Rathausdelegation per Rad die 44 000 Einwohner große Doppelstadt „CE“, auch eine Läufertruppe joggte dorthin. Im November dann ein weiterer Besuch von Vertretern aus Verwaltung und Vereinen. Und alle hatten den Eindruck: Auch auf französischer Seite ist das Interesse spürbar, mit den Allemands wieder enger zu kooperieren – vor allem auf kultureller Ebene. Es geht also wieder was zwischen den Partnern.

Davon zeugt auch, dass Sindelfingen zum ersten Mal überhaupt an den bekannten Französischen Wochen im Großraum Stuttgart mitmacht. Und hier vor allem mit einem Projekt, das ohne Corbeiler Zutun undenkbar wäre. Lionel Antoni, 41-jähriger Künstler und Berufsfotograf stellt noch bis zum 17. November 30 Fotografien in der Schule für Musik, Theater und Tanz (SMTT) aus – heute um 19 Uhr ist Vernissage. Außerdem zeigt er zugleich seine Videoprojektion „Ma ville, mon terroire“ – ganz persönliche Städteneindrücke aus den letzten 20 Jahren.

Vor allem aber hat der Profi, der mit seiner Nikon auch viel in Afrika unterwegs war und den Flussverlauf der Essonnes aus der Luft abgelichtet hat, Bilder aus „Tarterêts“ mitgebracht. So heißt ein Stadtteil von Corbeil-Essonnes, der in den 60er Jahren die Zukunft der urbanen französischen Gesellschaft markieren sollte. Doch aus den großzügigen Hochhaus-Mietwohnungen wurden über die Jahre problematische Sozial-Trabanten, in denen eine zwar französische, aber auch multiethnische Mixtur gedrängt zusammenleben musste. Anders als in den Banlieues, den direkten Pariser Vorstädten, brannten dort 2005 zwar keine Autos und kam es nicht zu blutigen Krawallen. Aber Spannungen und Kriminalität gab es auch hier. Gab, nicht mehr gibt. Das Quartier, in dem einst 12 000 Menschen und heute noch 10 700 leben, ist nach einer Generalsanierung „total umgewandelt“, erzählt Lionel Antoni. Die Bewohner dort, immer noch sehr viele Schwarzafrikaner, die aber alle Franzosen meist dritter Generation sind,

hätten eine enorme Hilfsbereitschaft und seien sehr solidarisch, sagt der Fotograf.

Als er in „Tarterêts“ unterwegs war, herrschten noch die vormaligen Zustände. Ein Jahr lang machte sich Lionel zusammen mit einem Texter auf menschliche Spurensuche in einem Stadtteil, der in den Medien lange Zeit nur schlecht wegkam.

Eine Reihe der wohnsiloartigen Gebäude dort steht nicht mehr oder ist verkauft. Aus ehemals Miet- sind Eigentumswohnungen geworden, mit finanzieller Hilfe der öffentlichen Hand. „Wie bei uns auch“, sagt Christian Stepper von der Initiative Städtepartnerschaften (ISPAS), der mit „CE“ sehr gut vertraut ist.

So manches Bild aus Antonis Werk erinnert denn auch an Ansichten, wie wir sie hierzulande doch ebenfalls kennen: Wohnblöcke auf der Diezenhalde zum Beispiel

oder auch die Wolkenkratzer in der Sindelfinger Viehweide oder entlang der Friedrich-Ebert-Straße.

Sindelfinger Künstler aufgefordert, gemeinsam in Corbeil auszustellen

Am Mittwochabend haben die französischen Gäste auch Einblick ins Sindelfinger Künstlerleben genommen und Sabine Hunger und Felix Sommer in deren Atelierhaus in der Altstadt besucht – und natürlich auch Otto Pannewitz in dessen Galerie. Und so wäre Delphine Blaise-De Carvalho, Leiterin des Kulturamts in Corbeil, erfreut, wenn Sindelfinger Künstler in der Saison von September 2013 bis Juni 2014 eine Gemeinschaftsausstellung in der Galerie Municipale bestreiten würden. Sie lädt alle Kunstschaf-

fenden ein, mit ihr Kontakt aufzunehmen – am besten per Mail unter blaise@mairie-corbeil-essonnes.fr.

- Zum Programmangebot innerhalb der Französischen Wochen zählt auch ein Boule-Turnier im Sommerhofenpark für Zweier-teams in Zusammenarbeit mit dem Boule-Club am Sonntag, 21. Oktober.

- Am Montag, 22. Oktober, von 18 bis 22 Uhr hält Hotel-Erikson-Chefkoch Bernd Schuster einen Kochkurs „Essen wie Gott in Frankreich“ im Haus der Familie ab. Fünf Plätze sind noch frei (45 Euro, Bezahlung am Abend). Wer Interesse hat, meldet sich schnell an unter Telefon (0 70 31) 935-0 oder via E-Mail unter info@erikson.de

- Noch bis Juni 2013 beteiligt sich auch

die Hauptbibliothek in Sindelfingen an der Partnerschaft. Hier gibt's dann französische Bücher für Jung und Alt auszuleihen sowie ein breites Spektrum französischer Musik-CDs von Klassik bis Jazz.

Apropos Jazz: Die Bigband der SMTT, ehemals Teil des Musikvereins Darmsheim, tritt am 29. Juni 2013 beim Festival de Jazz in Corbeil-Essonnes auf. Die Jungs und Mädels, bekanntermaßen eine absolut fetzige Truppe, gestalten das Eröffnungskonzert. Die Franzosen dürften von dem, was sie dann von den Deutschen auf die Ohren bekommen, gewiss begeistert sein. Musik ist halt immer noch der beste Botschafter. Und Schüleraustausch ein belebender Impuls. Die Realschule Goldberg ist mit der Privatschule Saint Spire in Corbeil eine Partnerschaft eingegangen. Mitte November kommen les Français zu Besuch.